

Publikation Frankfurter Allgemeine Rhein-Main-Zeitung
Ausgabe 23.12.2025
Seite 4
Abo-Nr 133449
Treffer-Nr 5254111
Suchbegriff Stiftung Kinderzukunft

Autor*in k.A.
Ressort Vermischtes
Verlag Frankfurter Allgemeine Zeitung ...
Medientyp Regional mit Vollredaktion
Branche Nicht branchenspezifisch
Bundesland Hessen

Reichweite 66420
Verbreitet 23143
Verkauft 21676
Gedruckt 18898
AÄW/€ 6335.99
Erscheint täglich

Vielen Dank für die Hilfe

Auch in diesem Jahr spenden
Unternehmen und Organisationen
großzügig für die Aktion
„F.A.Z.-Leser helfen“. Das Geld
kommt wie immer vollständig
den Hilfsprojekten zugute.

Spenden für das Projekt
„F.A.Z.-Leser helfen“

Die Frankfurter Allgemeine
Sonntagszeitung und die Frankfurter
Allgemeine/Rhein-Main-Zeitung
bitten um Spenden für die Arbeit
der Organisationen Tomoni
und **Stiftung Kinderzukunft**.
Tomoni unterstützt Erwachsene
und junge Menschen dabei,
Anzeichen psychischer
Erkrankungen vor allem
bei Jugendlichen zu erkennen
und frühzeitig professionelle
Hilfe zu erhalten. Die **Stiftung
Kinderzukunft** errichtet Brunnen
und sanitäre Einrichtungen in
Schulen in Sambia, um so Gesundheit,
Ernährung und Hygiene der
Kinder zu verbessern.

**Spenden für das Projekt „F.A.Z.-
Leser helfen“** bitte auf die Konten:

■ **Bei der Frankfurter Volksbank**
IBAN: DE94 5019 0000 0000 1157 11

■ **Bei der Frankfurter Sparkasse**
IBAN: DE43 5005 0201 0000 9780 00

■ **Per Paypal:**



Spenden können steuerlich abgesetzt
werden. Bei Zuwendungen bis
300 Euro genügt dafür der Überwei-
sungsbeleg. Weitere Informationen zur
Spendenaktion im Internet unter
www.faz-leser-helfen.de.



Für den guten Zweck: Fraport-Vorstandschef Stefan Schulte (rechts) übergibt den symbolischen Spendenscheck an F.A.Z.-Herausgeber Carsten Knop. Foto Frank Röth

10.000 Euro von Fraport

Auch in diesem Jahr verzichtet die Fraport AG auf Geschenke für ihre Geschäftspartner und spendet zu Weihnachten lieber für den guten Zweck. Die Weihnachtsspende des Flughafenbetreibers kommt regionalen sozialen Projekten direkt oder über die Organisationen der Tageszeitungen im Rhein-Main-Gebiet zugute. Die F.A.Z. erhält 10.000 Euro zur Unterstützung

der diesjährigen Projekte im Rahmen der Spendenaktion „F.A.Z. Leser helfen“. Das Geld fließt in diesem Jahr an den Verein Tomoni in Frankfurt, der Erwachsene und junge Menschen dabei unterstützt, psychische Erkrankungen früh zu erkennen, und an die **Stiftung Kinderzukunft** in Gründau, die in Sambia an Schulen Brunnen bohrt und sanitäre Einrichtungen schafft.



Große Hilfe: Christian Lindenberg und Ralf Darpe übergeben einen symbolischen Scheck an Gero Kalt und Manfred Köhler (von links). Foto Jannis Schubert

Golfen für den guten Zweck

Auf den Lions Club Kronberg kann sich die F.A.Z.-Redaktion verlassen, wenn sie Jahr für Jahr um Spenden bittet. Auch diesmal richtete die Organisation im Taunus ein Golfturnier aus, dessen Erlös unter anderem der Aktion „F.A.Z.-Leser helfen“ zugutekommt. Weil sich die Lions früh festgelegt hatten, wenn sie das Geld übergeben möchten, jedoch erst für September zum Wettkampf baten, fließen die

10.000 Euro für die Aktion der F.A.Z.-Rhein-Main-Zeitung noch dem Spendenprojekt des vergangenen Jahres zu, dem Verein Kinderhilfe Organtransplantation. Kürzlich haben nun Ralf Darpe und Christian Lindenberg vom Lions Club einen symbolischen Scheck an Gero Kalt vom Verein Kinderhilfe Organtransplantation und F.A.Z.-Ressortleiter Manfred Köhler übergeben.



Zu Gast im F.A.Z.-Tower: Matthias Klüh (links) übergibt einen symbolischen Scheck an F.A.Z.-Ressortleiter Manfred Köhler.

Foto Anjou Vartmann

Mehr als 4000 Euro für eine Uhr

Ein Uhrenfreund aus dem Landkreis Offenbach hat im letzten Moment den Zuschlag bekommen: So berichtet Matthias Klüh von der spannenden Onlineversteigerung einer Uhr, die der Inhaber des Frankfurter Unternehmens Guinand zugunsten der Spendenaktion „F.A.Z.-Leser helfen“ organisiert hatte. Dem guten Zweck fließen 4210,92 Euro zu; am Freitag übergab Klüh einen sym-

bolischen Scheck über diesen Betrag im F.A.Z.-Tower. Versteigert worden war der Prototyp der HS109 aus dem Angebot des Uhrenherstellers. Es handelt sich um eine Uhr, die auf einem Modell der späten Sechzigerjahre basiert. Guinand bietet vor allem Flieger- und Taucheruhren an, vertrieben werden sie unter anderem über einen eigenen Verkauf am Hausener Weg in Frankfurt-Rödelheim.



Sozial engagiert: Bettina Küchler (links) und Sabine Stüper-Kaster mit F.A.Z.-Redakteurin Ingrid Karb (rechts) bei der Scheckübergabe

Foto Peter Jülich

2000 Euro für die Prävention

Der Präventionsansatz des Vereins Tomoni hat die Mitglieder des Frankfurter Inner Wheel Clubs überzeugt. Von dem Verein werden unter anderen Lehrer und Betreuer geschult, um zu erkennen, wenn ein Kind oder Jugendlicher psychische Schwierigkeiten hat. So kann frühzeitig geholfen werden, und „nicht erst, wenn es zu spät ist“,

wie Clubpräsidentin Sabine Stüper-Kaster sagt. Sie und Ehrenmitglied Bettina Küchler haben deshalb für die Aktion „F.A.Z.-Leser helfen“ einen Scheck über 2000 Euro an F.A.Z.-Redakteurin Ingrid Karb übergeben. Die gut 40 Frauen des Inner Wheel Clubs setzen sich seit fast 40 Jahren für sozial Benachteiligte ein.



Scheck statt Geschenken: Ilka Heigl (links) und Larissa Normann, Partnerinnen der Kanzlei Göhmann mit F.A.Z.-Ressortleiterin Jacqueline Vogt (rechts) Foto Anjou Vartmann

Göhmann gibt 10.000 Euro

Das darf man jetzt wohl eine Tradition nennen: Die Frankfurter Kanzlei Göhmann verzichtet auch in diesem Jahr auf Weihnachtsgeschenke für Mandanten und unterstützt stattdessen die Aktion „F.A.Z.-Leser helfen“. Ilka Heigl, Notarin und Partnerin der Kanzlei, war 2023 mit dem Vorschlag in die Runde der Partner gegangen und musste dort nicht lange für diese Idee werben. Dieser Tage haben

Heigl und Larissa Normann, die ebenfalls Partnerin der Kanzlei ist, zum dritten Mal im F.A.Z.-Tower eine Spende überreicht: Sie übergaben einen Scheck über 10.000 Euro an Jacqueline Vogt, Ressortleiterin der Rhein-Main-Redaktion. Göhmann hat in Frankfurt rund 50 Mitarbeiter, die Kanzlei wirbt damit, eine wirtschaftlich interessante Alternative zu den führenden Großkanzleien zu sein.